

Verehrer

Es ist nicht zu glauben, aber wahr: Seit ein paar Wochen habe ich einen Verehrer. Wöchentlich erhalte ich von ihm Briefe, ich solle mich doch möglichst schnell bei ihm melden. Sogar ein Traumhaus hat er mir versprochen, ein super Auto und Badewannen voller Geld. Ziemlich offensiv geht er das an, dieser Norman F. Aber er weiß auch, was sich gebiert. Nie vergisst er das „herzlichst, Ihr Norman F.“ und das Foto



von sich am oberen Briefrand. Letztens, als ich kurz davor war, ihn anzurufen, habe ich mich aber doch gedregert. „Aufgrund der vielen Anrufer könnte es sein, dass ich nicht persönlich ans Telefon gehe“ war auf dem Brief zu lesen. Ja, was soll man von so einem Schlingel halten? Erst auf dicke Hose machen und dann nicht rangehen. Eigentlich wollte ich Norman F. nur sagen, dass ich gar nichts von ihm will. Er findet mich bestimmt auch nicht gut: Ich trinke abends auf der Couch Bier aus Flaschen, finde den 1. FC Köln toll und habe zu allem Überfluss auch noch eine nette Freundin. Also, lieber Norman F.: Mir zu schreiben, ist relativ überflüssig! Gerne können Sie täglich meinen Nachbarn (Fan von Bayer Leverkusen) nerven. Aber ich glaube, der spielt leider auch kein Lotto.

BASTIAN EBEL

ACHRICHTEN

utsche kippte um

erath - Schwere Schnittverletzungen im Gesicht erlitt eine 29-Jährige Kutschenführerin bei einem Unfall in Marialinden. Die Overatherin startete am Samstag gegen 15 Uhr in Hentgenmaaf zu einem Ausflug mit einer Pony-bespannten Kutsche. Ein fünf Jahre alter Junge neben der Kutschenführerin auf der Sitzbank. In einer Kurve kam die Kutsche mit ihrem Gespann von der Straße ab, das Gefährt touchierte mit dem rechten Reifen eine Bordsteinkante und kippte um. Die Fahrerin wurde mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht, der Junge rietzte sich nur leicht. (dino)

oher Sachschaden

erath - Betrunkene und unter der Wirkung von Betaubungsmitteln wurde ein 24-Jähriger Fahranfänger in einem Verkehrsunfall zwei Fahrzeuge schrottreif. Wie die Polizei mitteilte, war der Overathler am Freitag gegen 20.50 Uhr mit seinem Auto auf der L 360 unterwegs, der Ortslage Landwehr raste er auf einen am Straßenrand geparkten Lieferwagen. An beiden Fahrzeugen entstand Totalschaden. Dem 24-Jährigen, der erst seit August diesen Jahres einen Führerschein besitzt, wurde vom Arzt eine Blutprobe entnommen. (dino)

redaktion für die Ausgabe „Bergisches Netz“: Michael Hedrich (verantwortlich), siehe Freitag, An der Gohrstr. 10, 466 Bergisch Gladbach, Ruf 0 22 02 / 178 10, Fax 0 22 02 / 93 78 38.
Ausgabe: redaktion.bergischesnetz.de
abonnement-Service Tel. 01 800 / 210 32 33, 0 22 21 / 224 23 32
anzeigen-Service Tel. 01 804 / 02 04 00, 0 22 21 / 224 24 04

Werkstatt auf der Bühne
 Overather Ausbildungsstätte lockte junge Gäste SEITE 31

Zurück zum Kolosseum
 Umjubelte Filmpremiere im Bergischen Löwen SEITE 31

Rund 100 Tage bis zum Fest
 Der Weihnachtsmarkt wird vorbereitet SEITE 34

Hungrige Besucher mit vollen Geldbörsen

Kultur- und Stadtfest bot Vergnügen und Information – Verkaufsoffener Sonntag zog Gäste an



Das hilft den Spielern bestimmt beim Gewinnen: Die Refrather Cheerleader zeigten ihr Können beim Stadtfest. BILDER: DIETHELM NONNENBROICH

Appetit, Kauflust und Interesse – die Schlendrerer aus Bergisch Gladbach und dem Umland waren in der rechten Stimmung für's Kultur- und Stadtfest.

VON JUTTA-EILEEN RADIX

Bergisch Gladbach - Frohe Mienen bei Händlern und Vereinsmitgliedern: Obwohl sich der Himmel eher von seiner grauen Seite zeigte und es am Sonntag auch hier und da einmal tröpfelte, kamen die Besucher. Mit Oma, Ops, Kindern und Hunden störmten die Familien in die Bergisch Gladbacher Innenstadt, um zu schauen, zu staunen, zu essen und zu kaufen.

Wie immer war auch in diesem Jahr der Sonntag der vollste Tag in der Fußgängerzone, der verkaufsoffene Nachmittag der Gladbacher Einzelhändler zieht viel Publikum an. Mütter und Töchter ver-

harrten an einem Stand mit Tüchern oder an den Ständen eines Modegeschäfts, junge Paare begutachteten Silberschmuck, und ältere Pärchen ließen es sich mal bei Federweilern, mal bei Eisbecher Spezialitäten wohl sein. Der Hamburger Vogel-Jockey ärgerte mit seinen Flötenläuten die zahlreich vertretenen Hunde, interessierten Passanten zeigte er gern und stolz sein original Feuerwehrohn vom 1824.

Viele Besucher aber waren auch gekommen, um sich Informationen zu holen, und bogen beim Bergischen Löwen in Richtung Park ab. Hier begann die Meile der Vereine, die mit viel Material, sorgfältig dekorierten Ständen und überzeugenden Argumenten um Kundschaft beziehungsweise Mitglieder warben. Adshilfe, AWO, Seniorenbüro, die Bundesinitiative Großeltern, die Wellensittich-Freunde von „wellinet“, der Bewegungskinderpartei „Flic-Flac“, die Segelschule Bensberg, die Turnerschaft, die Refrather



Kunst mit Lanarut Rolf Menzel (l.), Kunsthandwerk und Kurioses: Die Besucher hatten die Wahl, der Vogel-Jockey (r.) amüsierte die Passanten.



Viele Paare und Familien genossen den Bummel über die Festmeile und die Müße. Künstler bei ihrer Arbeit zusehen.



Auch Sportangebote gab es reichlich. Die Kinder nutzten sie gern.

Cheerleader, Blau-Weiß Hand, die Eishockeyspieler vom ESV, die SG Pegasus Rommerscheid – auf wenigen hundert Metern war das Bergische Gladbacher Freizeitvergnügen gut vertreten. Auch die Tafel war präsent, warb jedoch weniger um Spenden, sondern vielmehr um helfende Hände. Tafel-Mitarbeiter Ulrich Homig: „Wir sind ein starkes Team, aber wir brauchen noch mehr Ehrenamtler, die Lebensmittel einsammeln, sortieren und wieder ausgeben. Schon zwei Stunden pro Wo-

che helfen uns. Übrigens: Bei uns arbeiten Menschen zwischen 16 und 86 ehrenamtlich mit.“ Ein Stückchen weiter wurde es dann wieder laut: Im Zentrum des Bauernmarktes hatten das Forstamt Rhein-Sieg-Erfurt und das Forstamt Bergisches Land riesige Baumstämme aufgetarnt und zerlegten sie nach und nach in handliches Kammerholz oder schmacke Regalbretter. Und seitlich war ein Holzkünstler am Werk: Ohrenschnitzer auf dem Kopf und die Kreissäge fest ge-

packt, machte er aus groben Holzkloben feine Tierkulpturen. Forstwirtschaftsmeister Michael Kley aus Odenthal-Hürtchen hatte alle vier Auszubildenden und zwei Forstwirte mitgebracht. „Das Interesse ist groß“, sagte er zufrieden. „Die Leute sehen die Holzbretter immer im Baumarkt liegen, aber wie aus dem Baum so ein Brett entsteht, davon haben die meisten Besucher keine Ahnung.“ Das war im Bereich des Bauernmarktes kein Problem, geduldig erklärten die Standinhaber

hier ihrem Publikum die Produkte und deren Entstehung, zeigten die lebenden Bienen im Stock und boten Kosproben vom Honig an. Den meisten Besuchern beim Stadtfest waren die Kosproben aber offenbar zu wenig: Die Stände mit Köstlichkeiten von Backfisch bis Crêpes waren umlagert, gegen Mittag bildeten sich lange Schlangen. Schlussendlich gingen wohl die Besucher wie auch die Händler am Abend zufrieden heim.